



Liebe Mitglieder der Gesellschaft Oberschwaben,

eben hole ich meinen Weihnachtsbrief vom letzten Jahr hervor und merke beim Lesen, wie schnell doch ein Jahr vergeht. Wenn dort noch von den letzten Einschränkungen der Corona-Pandemie die Rede war, so ist diese Krise bei vielen von uns inzwischen weit in den Hintergrund gerückt. Die Entwicklungen in der Ukraine und im Nahen Osten haben sich an die erste Stelle unserer Aufmerksamkeit geschoben und belasten sehr. Die Bilder, welche wir täglich sehen, lösen Betroffenheit und Verunsicherung aus. Ich wünsche uns allen von Herzen, dass wir auch in solch schwierigen Situationen unsere Zuversicht und den Glauben an positive Entwicklungen nicht verlieren.

Auch in diesem „Weihnachtsbrief“ möchte ich die Gelegenheit nutzen, noch einmal wichtige Momente unserer Vereinsaktivitäten im Jahr 2023 in Erinnerung zu rufen. Dabei wird es auch einen „Rückblick auf einen Rückblick“ geben – weiter unten werden Sie merken, was ich damit meine.

Veranstaltungen

Die Gesellschaft Oberschwaben konnte im Jahr 2023 ihren Mitgliedern und allen Geschichts- und Kulturinteressierten in Oberschwaben wieder ein vielfältiges Programm anbieten.

So startete die gemeinsam mit der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern angebotene Führungs- und Vortragsreihe zur Vor- und Frühgeschichte Oberschwabens mit vier Terminen: Am 11. Mai durfte ich selber einen Abend zur Erd- und Landschaftsgeschichte Oberschwabens im Naturschutzzentrum Wilhelmsdorf gestalten. Am 25. Mai stand dann eine Führung und ein Vortrag des Archäologen Dr. Guido Bataille zur Altsteinzeit in Oberschwaben in der Sirgensteinhöhle und im Urgeschichtlichen Museum Blaubeuren auf dem Programm. Die Reihe wurde fortgeführt am 25. Juli in Fridingen. Hier stellte die Archäologin Dr. Yvonne Tafelmaier aktuellste Erkenntnisse zur Mittelsteinzeit vor. Vorausgegangen war eine Führung zur Jägerhaushöhle. Abgeschlossen wurde Teil I der Reihe am 12. September mit einem Besuch des Pfahlbaumuseums in Unteruhldingen und einem anschließenden Vortrag der Archäologin Dr. Renate Ebersbach zur Jungsteinzeit und den Pfahlbausiedlungen in Oberschwaben. Ich konnte an allen Terminen teilnehmen und staunen, wie viel man inzwischen über die frühesten Spuren der Menschheitsgeschichte bei uns weiß. Oberschwaben muss schon damals eine ziemlich attraktive, lebenswerte Region gewesen sein... Wir wollen die Reihe im kommenden Jahr fortsetzen und abschließen.

Am 17. Juni 2023 fand im ehemaligen Kloster Inzigkofen der 25. Oberschwabentag statt. Er begann mit Vorträgen von Dr. Edwin Ernst Weber zur Geschichte des ehemaligen Augustinerchorfrauenstifts und von Bernd Joachim Eck zur Geschichte der Volkshochschule Inzigkofen im alten Kloster von 1948 bis heute. Nach einem gemeinsamen Mittagessen folgten Führungen durch die denkmalgerecht sanierte Klosteranlage und den Fürstlichen Park Inzigkofen. Den Abschluss bildete ein Empfang durch die Gemeinde Inzigkofen und den Förderverein der VHS im wunderbaren Klostergarten sowie ein Konzert mit von der Orgel

begleiteter Vokalmusik der Barockzeit aus Frauenklöstern. Der Tag war sehr gut besucht und wird allen, die daran teilgenommen haben, sicher in sehr guter Erinnerung bleiben.

Sehr gerne denke ich auch an die gemeinsame Exkursion mit dem Alemannischen Institut Freiburg zurück. Unter dem Titel „Römer, Riffe und Ruinen. Natur und Kultur am Oberrhein“ wurden zahlreiche sehenswerte Orte im Markgräfler Land und im Breisgau aufgesucht. Die Exkursion musste coronabedingt ja mehrfach verschoben werden, konnte jetzt aber (endlich) am 30. September und 1. Oktober 2023 stattfinden - mit allerdings überschaubarer oberschwäbischer Beteiligung. Mein Tipp: Beim nächsten Mal unbedingt mitkommen!

Vom 9. - 11. November 2023 fand in der Akademie der Diözese in Weingarten die Tagung „Kulturen der Wirtschaft. Unternehmer, Unternehmerinnen und Unternehmertum in Oberschwaben zwischen Spätmittelalter und Moderne“ statt, initiiert und organisiert von GO-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Dietmar Schiersner und PD Dr. Georg Eckert (Uni Freiburg). Die Tagung war gut besucht. In 16 Fachvorträgen wurden Unternehmerpersönlichkeiten aus Oberschwaben und deren Unternehmungen vom späten Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, von Jakob Fugger über Anna Barbara Gignoux und Julius Spohn bis zu Hans Liebherr, vorgestellt. Ein abendliches Podiumsgespräch erweiterte das Tableau in die Gegenwart hinein. Die lebhaft geführten Diskussionen berührten immer wieder die Frage nach der Bedeutung regionaler Faktoren des Unternehmertums. Während sich ein gleichsam „oberschwäbisches Regionalbewusstsein“ der einzelnen Akteure kaum je als Bestandteil des unternehmerischen Selbstverständnisses isolieren ließ, wurde umgekehrt die Prägung der Region durch deren Unternehmertum deutlich, am Beispiel des „Tüftler“-Mythos nicht zuletzt auch, wie bedeutsam für das Selbstbild Oberschwabens die Zuschreibung eines angeblich spezifischen Unternehmerstils wurde und bis heute ist.

Zeitgleich wurden am 10. November 2023 auf der Abschlusstagung des DFG-Projektes „Auswirkungen mittelalterlicher bis frühneuzeitlicher Stadtentwicklung auf Gewässer am Beispiel von Bad Waldsee“ die zentralen Erkenntnisse dieses bedeutenden, interdisziplinären Forschungsprojektes präsentiert und in die entsprechenden Kontexte eingeordnet. Unser Vorstandsmitglied Frau Prof. Dr. Sigrid Hirbodian war federführend an diesem Projekt beteiligt und konnte zusammen mit Prof. Dr. Matthias Hinderer von der TU Darmstadt in einem öffentlichen Abendvortrag darüber berichten, was Schriftquellen und die Sedimente des Stadtsees über Bad Waldsee im Dreißigjährigen Krieg „so alles erzählen können“. Im Zentrum standen dabei die Wechselwirkungen von Mensch und Umwelt im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Die Durchführung der Tagung wurde von der GO aus Stiftungsmitteln gefördert.

Noch im November 2023 erschien Band 63 der Zeitschrift Ulm und Oberschwaben – die schöne Weihnachtsgabe dieses Briefes. Der Band wurde jetzt bereits zum dritten Mal von unserem Vorstandsmitglied Frank Brunecker redaktionell betreut. Ich durfte am 05. Dezember bei der Buchpräsentation in Biberach dabei sein und erleben, mit wie viel Begeisterung und Wertschätzung Frank Brunecker den Autorinnen und Autoren begegnet. Wenn man sich klar macht, welch großes Engagement hinter dieser Aufgabe steckt, kann unser Dank an ihn nicht groß genug sein. Natürlich gebührt dieser Dank auch seinen Mitstreitern vom Kooperationspartner bei der Erstellung dieser Schriftenreihe, dem Verein für Kunst und

Altertum in Ulm und Oberschwaben. Zusammen mit Herrn Prof. Dr. Michael Wettengel und Dr. Gudrun Litz bildet Frank Brunecker hier ein tolles Team.

Auch das von den Vorstandsmitgliedern Dr. Stefan Feucht und Dr. Maximilian Eiden koordinierte Kulturnetzwerk Bodensee-Oberschwaben traf sich wieder. Seit 2015 kommen in diesem Netzwerk die Kulturamtsleitungen der Region zum gegenseitigen Austausch zusammen. In diesem Jahr fand ein erstes Treffen am 15. und 16. März in Ulm und Neu-Ulm statt, ein zweites am 22. November in Kressbronn. Das Netzwerk befasste sich mit Kulturkooperationen benachbarter Städte, unterschiedlichen Ansätzen zur Kulturentwicklungsplanung sowie mit Publikumsentwicklung im Licht der Methodik der SINUS-Studie.

Preise und Stipendien

Mit der Vergabe von Preisen und Stipendien kommt die GO ebenfalls ihrem Vereinszweck nach. Im abgelaufenen Jahr wurde der Franz-Ludwig-Baumann-Preis der Stuttgarter Doktorandin Amelie Bieg für ihre Studie „Gelebte Frömmigkeit. Württembergische Katholiken im Konflikt mit Katholischer Aufklärung und Staatskirchentum (1802/03–1848)“ zuerkannt. Die Preisverleihung soll beim Oberschwabentag 2024 auf der Reichenau erfolgen.

Das Stipendium der Stiftung Oberschwaben, das der Stuttgarter Doktorandin Regina Fürsich für ihre Dissertation zum „Rittersturm“ von 1803/04 und dem reichsritterschaftlichen Kommunikationszentrum in Ehingen gewährt wurde, läuft Ende 2023 nach drei Förderjahren aus. Es wird derzeit neu ausgeschrieben.

Mitgliederversammlung

Der Mitgliederversammlung in Biberach soll in diesem Brief ein eigener Abschnitt gewidmet sein. Es war schließlich nicht irgendeine Mitgliederversammlung. Nach fünfzehn Jahren verabschiedete sich unser Geschäftsführer Dr. Edwin Ernst Weber aufgrund seines bevorstehenden Ruhestands aus seinem Amt. Er hatte dies ja bereits ein Jahr zuvor auf Schloss Achberg angekündigt. In Biberach blickte er auf seine Amtszeit zurück und wir tun das an dieser Stelle in verkürzter Form auch. Lassen wir dazu am Anfang ein paar Zahlen sprechen:

Seit seiner Wahl am 18. Oktober 2008 bei der Mitgliederversammlung im Oberschwäbischen Museumsdorf Kürnbach bis zu seinem jetzigen Ausscheiden hat er federführend 15 Mitgliederversammlungen mit Begleitprogramm, 13 Oberschwabentage, 7 Kuratoriumssitzungen und 48 Vorstandssitzungen, davon 5 online, organisiert. Hinzu kamen 23 „Reden von Oberschwaben“, 15 Tagungen, 20 Buchvorstellungen, 18 Exkursionen, 9 Ausstellungen, 4 Vortragsreihen, 6 Verleihungen des Franz-Ludwig-Baumann-Preises an herausragende wissenschaftliche Nachwuchskräfte und 5 Verleihungen des Preises der GO für Heimatgeschichte an verdiente Laienforscher.

Die vielen Veranstaltungen haben ihn immer wieder quer durchs Oberland geführt. Immens war der Aufwand für deren Vorbereitung, das Verfassen von Vorträgen, Reden und Artikeln. Nicht weniger aufwändig waren die Redaktionsaufgaben bei den zahlreichen von Edwin Weber betreuten Publikationen. Hinzu kam die Aufgabe der Mitgliederverwaltung, die Führung der Vereinsregistratur und die Vorbereitung von Versendungen an die Mitglieder. Hier wurde er durch eine Mitarbeiterin des Kreiskultur- und Archivamtes Sigmaringen sowie eine durch einen

von der GO geringfügig beschäftigten Mitarbeiter zwar tatkräftig unterstützt, der Druck der Verantwortung lag aber immer bei ihm. Dass er diesen umfangreichen Aufgaben zumindest teilweise auch im Hauptamt nachgehen konnte, haben wir dem Landkreis Sigmaringen und damit Landrat a.D. Dirk Gaerte und Landrätin Stefanie Bürkle zu verdanken. Sie haben über die Jahre hinweg Rahmenbedingungen geschaffen, die den Ideen der Gründungszeit unseres Vereins voll entsprechen.

Trotz der enormen Aufgabenfülle betonte Edwin Weber bei seinem Rückblick nicht die Last, sondern die Chancen dieses Amtes. Es habe ihm den Spielraum geboten, seine eigenen Interessen- und Forschungsschwerpunkte zu verfolgen und im Austausch und der Zusammenarbeit mit Mitstreiterinnen und Mitstreitern aus der Region und von den Universitäten in Tagungen und Publikationen umzusetzen. Alles dank eines von der Gesellschaft Oberschwaben gewährleisteten Netzwerks von Forscherinnen und Forschern aus der Region, den benachbarten Universitäten und von außerhalb.

Als letztes verbliebenes Gründungsmitglied im Vorstand der Gesellschaft Oberschwabens sei mit seinem Abschied der Abgang der Gründergeneration vollendet. Jetzt übernehme eine jüngere Generation im Vorstand die Verantwortung für das oberschwäbische Projekt. Es sei ihr Recht und sogar ihre Pflicht, eigene Vorstellungen und Schwerpunkte für die Arbeit und die inhaltliche Ausrichtung der GO zu entwickeln und umzusetzen.

Ich durfte Edwin Weber bei der Mitgliederversammlung im Namen aller Mitglieder für seine herausragenden Leistungen danken. Mit seinem schier unendlichen Einsatz hat er den Verein in den letzten 15 Jahren nicht nur maßgeblich geprägt, sondern auch eine konsequente und nachhaltige Weiterentwicklung ermöglicht. Die Vereinsmitglieder unterstrichen diesen Dank durch langanhaltenden Applaus.

Der Vorstand hat deshalb auf seiner Sitzung am 08. Dezember beschlossen, der nächsten Mitgliederversammlung 2024 die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Edwin Weber vorzuschlagen. Doch zurück zur Mitgliederversammlung in Biberach. Um dort nicht mit leeren Händen und ganz ohne Titelverleihung dazustehen, wurde kurzum ein satzungsgemäß nicht gedeckter Ehrentitel verliehen und Edwin Weber zum „Ehrengeschäftsführer“ ernannt. Das Ganze kulinarisch verpackt in einem Geschenkkorb mit regionalen, oberschwäbischen Produkten und Wein aus dem Markgräfler Land vom Weingut Zotz. Damit war symbolisch auch noch der Dank unseres früheren Vorsitzenden Prof. Dr. Zotz für seine gute Zusammenarbeit mit Edwin Weber im Präsentkorb versteckt.

Lange Zeit war unklar, von wem und in welcher Form die Aufgaben der Geschäftsführung in Zukunft übernommen werden sollten. Wir sind sehr froh, dass nach längerer Diskussion über die zukünftige Aufgabenverteilung eine Lösung gefunden wurde. So erklärte sich Dr. Maximilian Eiden zur Kandidatur bereit. Max Eiden ist Leiter der Kulturhäuser Landkreis Ravensburg und in dieser Funktion seit über zehn Jahren als Vertreter des Landkreises Ravensburg im Vorstand aktiv. Unter anderem verantwortet er seit mehreren Jahren die Redaktion des Magazins der Gesellschaft Oberschwaben, das alle zwei Jahre erscheint. Jetzt wird er mit Unterstützung zweier Mitarbeiterinnen seines Amtes klar definierte, grundlegende Aufgabenbereiche der Geschäftsführung übernehmen. Ich bin mir sicher, dass dies gut gelingen wird! Die einstimmige Wahl bei der Mitgliederversammlung darf als Dank für seine Bereitschaft und als Ermutigung für die ersten Schritte im neuen Amt verstanden werden.

Ebenfalls einstimmig wurde Johannes Waldschütz, neuer Kreisarchivar und Kreiskulturamtsleiter im Landratsamt Rottweil, in den Vorstand gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Bernhard Rüth an, der bislang den Landkreis Rottweil vertreten hatte, jetzt aber in den Ruhestand gegangen ist. Auch ihm danken wir für die langjährige Mitarbeit, insbesondere bei der Betreuung der Quellenreihe „Documenta suevica“.

Planungen Gedenkjahr „500 Jahre Bauernkrieg 1524/25“

Auch diesem Punkt soll ein eigenständiger Abschnitt gewidmet sein, denn er hat es tatsächlich in sich. Vielfältigen Ideen, große Geldbeträge und vor allem viele Beteiligte erfordern äußerst zeitaufwändige Planungen, Vorbereitungen und Abstimmungen insbesondere mit dem Landesmuseum Württemberg als Veranstalter der Großen Landesausstellungen in Stuttgart und Bad Schussenried. Fest steht bereits eine wissenschaftliche Tagung, eine Theaterreihe, zwei Förderlinien für Projekte und Veranstaltungen. Dabei unterstützen uns die OEW und die Stiftung Oberschwaben mit großzügig bereitgestellten Fördermitteln.

Die wissenschaftliche Tagung „Akteure des Bauernkriegs im deutschen Südwesten. Motive – Strategien – Kommunikation – Lernerfahrung“ vom 7. bis 9. März 2024 wurde ja bereits in einem Anschreiben beworben. Sie wird in Kooperation mit der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg in der Schwäbischen Bauernschule Bad Waldsee stattfinden. An dieser Stelle noch einmal herzliche Einladung dazu. Mit einer Teilnahme wären Sie für das Jubiläumsjahr inhaltlich bestens vorbereitet.

Spannend wird sicher auch das Theaterprojekt „Der Aufstand des Gemeinen Mannes“, das wir gemeinsam mit der Stadt Friedrichshafen beim Theater Lindenhof in Melchingen in Auftrag gegeben haben. Geplant sind Aufführungen in allen fünf oberschwäbischen Landkreisen sowie den vier westlichen OEW-Landkreisen von Mai bis September 2025.

Mit den Förderlinien „500 Jahre Freiheitskampf bei uns – unsere Geschichte“ und „Wir wollen frei sein – Was heißt das heute“ sollen kleinere Projekte zum Bauernkrieg finanziell unterstützt bzw. ermöglicht werden. Antragsberechtigt sind Geschichtsvereine oder Kommunen einerseits und Schulen und andere Bildungseinrichtungen andererseits. Eine Ausschreibung wird in wenigen Wochen erfolgen.

Die Abstimmungen mit dem Landesmuseum Württemberg als Veranstalter der Großen Landesausstellung „Protest“ in Stuttgart und „Uffrur“ in Bad Schussenried betreffen neben den Großen Ausstellungen selber u.a. auch das geplante Begleitprogramm (Mobiles Format) und eine gemeinsame Internetpräsenz.

Sonstige Planungen für 2024

Neben der oben bereits mit Datum genannten „Bauernkriegs-Tagung“ sind folgende Veranstaltungen geplant, stehen aber terminlich z.T. noch nicht endgültig fest:

- Samstag, 15. Juni 2024: Oberschwabentag in Konstanz und auf der Reichenau aus Anlass des Reichenau-Jubiläums und der Großen Landesausstellung zu Geschichte und Kultur des Klosters Reichenau in Konstanz

- Fortführung der Führungs- und Vortragsreihe zur Vor- und Frühgeschichte Oberschwabens: Abendtermine in den Monaten Mai bis September, genaue Termine und Standorte sind aktuell noch in Planung
- Buchvorstellung des Tagungsbandes „Wirtschaft in Oberschwaben von 1850 bis zur Gegenwart“ unter der Schriftleitung Frank Brunecker, Sigrid Hirbodian und Edwin Ernst Weber, Termin und Ort sind aktuell noch in Planung
- Samstag, 21. September: Natur- und kulturlandschaftliche Exkursion rund um Bad Waldsee
- Samstag, 26. Oktober: Mitgliederversammlung, Ort wird noch festgelegt

Danke!

Natürlich gilt es auch am Ende des diesjährigen Weihnachtsbriefes ganz allgemein Danke zu sagen. Mit Blick auf die vergangenen und zukünftigen Aufgaben gilt dieser Dank besonders unserem Schatzmeister Herrn Martin Bücher mit seiner Mitarbeiterin Frau Störmer für die absolute Zuverlässigkeit in allen finanziellen Dingen. Allen Mitgliedern des Vorstands möchte ich danken für die vielfältige Mitarbeit in den verschiedenen Aufgabenbereichen. Noch einmal Edwin Weber zusammen mit seinem Team in Sigmaringen für die geleistete Arbeit und die Unterstützung jetzt in der Phase des Übergangs von der alten zur neuen Geschäftsführung.

Und natürlich gilt der Dank immer auch jenen Einrichtungen, die uns finanziell so toll unterstützen: der Stiftung Oberschwaben, den Oberschwäbischen Elektrizitätswerken, dem Sparkassenverband Baden-Württemberg und unserem Kuratoriumspräsidenten Siegfried Weishaupt. Und natürlich Ihnen allen, die Sie als Mitglieder der GO so rege an unseren Angeboten teilnehmen und unseren Verein dadurch mit Leben erfüllen.

Werbung um neue Mitglieder

Damit dies auch in Zukunft so sein wird, müssen wir uns immer wieder um neue Mitglieder bemühen. Trotz regelmäßiger Beitritte haben wir seit Jahren eine leicht negative Mitgliederentwicklung zu verzeichnen. Die Beitritte können die Todesfälle und die überwiegend altersbedingten Austritte nicht komplett auffangen. Wie immer an dieser Stelle also der Appell an alle: Machen Sie Werbung für einen Beitritt in die GO. Die tolle Nachfrage nach unseren Veranstaltungen spricht eigentlich eine eindeutige Sprache: Eine Mitgliedschaft bei der GO lohnt sich. Wie wäre es zum Beispiel mal mit einer GO-Mitgliedschaft als Weihnachtsgeschenk?

Für das kommende Jahr 2024 wünsche ich Ihnen vor allem Gesundheit und, trotz all der Schwierigkeiten unserer Zeit, Hoffnung und Zuversicht.

Mit herzlichen Grüßen



Prof. Dr. Andreas Schwab